



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Siedlung Grabenacker

Gemeinde
Winterthur

Bezirk
Winterthur

Stadtkreis
Oberwinterthur

Planungsregion
Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Grabenackerstrasse 2, 2 bei, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143; Im Geissacker 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93

Bauherrschaft Heimstätten-Genossenschaft Winterthur (HGW)

ArchitektIn Edwin Badertscher (o. A.–o. A.), Edwin Bosshardt (1904–1986), Herbert Isler (o. A.–o. A.), Jean Kräher (1891–1962), Kräher, Bosshardt & Forrer, Werner Forrer (1911–2001)

Weitere Personen Anne Oertle-Bretscher (o. A.–o. A.) (Kunstmaler), Fritz Haggenmacher (1896–1978) (Landschaftsarchitekt), Hans Oertle-Bretscher (1887–1975) (Kunstmaler)

Baujahr(e) 1945–1947

Einstufung kantonal

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national ja

IVS nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 12.10.2023 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen		
230OB02219	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung
230OB02227	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung
230OB02236	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung
230OB02243	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung
230OB02250	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung
230OB02262	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung
230OB02265	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung
230OB02268	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung
230OB02271	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung
230OB02274	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung
230OB02290	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung
230OB02295	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung



Siedlung Grabenacker

230OB02299	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung
230OB02303	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung
230OB02307	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung
230OB02310	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung
230OB02315	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung
230OB02338	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung
230OBUMGEBU02219	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	ÖREB	07.03.2023	BDV Nr. 0250/2021 vom 22.11.2022 Unterschutzstellung

Schutzbegründung

Das Inventarensemble Siedlung Grabenacker besteht aus

- 17 Häuserreihen an der Grabenackerstrasse 2 u. a. (230OB02262), 8 u. a. (230OB02265), 9 u. a. (230OB02219), 14 u. a. (230OB02268), 20 u. a. (230OB02271), 25 u. a. (230OB02227), 26 u. a. (230OB02274), 43 u. a. (230OB02236), 57 u. a. (230OB02243), 71 u. a. (230OB02250), 95 u. a. (230OB02290), 105 u. a. (230OB02295), 113 u. a. (230OB02299), 121 u. a. (230OB02303), 129 u. a. (230OB02307), und 135 u. a. (230OB02310),
- der Häuserreihe Im Geissacker 81 u. a. (230OB02338),
- der Häuserreihe mit Ladenlokal an der Grabenackerstrasse 32 u. a. (230OB02215)
- und der dazugehörigen Umgebung (230OBUMGEBU02219).

Mit BDV Nr. 0252/2021 wurden folgende Gebäude aus dem Inventar entlassen:

- die Häuserreihen Grabenackerstrasse 1 u. a. (230OB02215), 38 u. a. (230OB02318), 48 u. a. (230OB02323), 58 u. a. (230OB02328), 68 u. a. (230OB02333) und 85 u. a. (230OB02257),
- das Garagengebäude an der Grabenackerstrasse 1.1 (230OB01607)
- sowie die drei Mehrfamilienhäuser an der Stadlerstrasse 25/27 (230OB02277), 29/31 (230OB02279) und 33/35 (230OB02281).

Bei der Siedlung Grabenacker handelt es sich um eine der besterhaltenen Stadtrandsiedlungen der unmittelbaren Nachkriegszeit im Kanton Zürich. Errichtet wurde sie in insg. sechs Bauetappen im Auftrag der Heimstätten-Genossenschaft Winterthur (HGW). Die HGW wurde 1923 mit finanzieller Beteiligung der Stadt und des Konsumvereins Winterthur gegründet und entwickelte sich daraufhin zu einer der bedeutendsten genossenschaftlich organisierten Wohnbauträgerinnen im Winterthurer Siedlungsbau des 20. Jh.

Sowohl die Bauten als auch ihre Umgebung zeigen ähnliche Charakteristika wie die für den Siedlungsbau der Nachkriegszeit wegweisenden Siedlungen Stapfenacker in Bern-Bümpliz von 1941–1947 oder die Siedlung Jakobsberg in Basel von 1943–1945 und sind in mehrfacher Hinsicht von grosser sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Bedeutung: Einerseits zeugen die verwendeten Materialien von der grossen, infolge des Zweiten Weltkriegs entstandenen Baumaterialknappheit: Armierungseisen, Stahlträger und Backsteine waren, als Folge des ausbleibenden Kohleimports aus dem Deutschen Reich, Mangelware, die Zementzuteilung wurde staatlich organisiert und zu gewissen Zeiten musste selbst mit dem heimischen Baustoff Holz haushälterisch umgegangen werden, da es mangels Kohle und Benzin neben dem Bauwesen auch als Heizmaterial und zur Energiegewinnung benötigt wurde. Als Ersatz für den bis anhin üblichen armierten Beton diente beim Bau des Grabenackers Backstein, anstelle von Stahlträgern wurden als Deckenunterzüge Holzgebälke eingebaut, für nichttragende Wände kamen in der Schweiz vorfabrizierte Holzfaserver- und Holzfaserszementplatten zum Einsatz. Angesichts dieser Umstände kann beim Grabenacker

Siedlung Grabenacker

folglich von einer «Kriegssiedlung» gesprochen werden. Und auch die Pflanzgärten erinnern mit ihren möglichst grossen, besonnten Pflanzflächen, Trockenplätzen und Wäschestangen an die «Anbauschlacht» – ein 1939 vom Bundesrat verfügtes Programm zur «Förderung des agrarischen Mehranbaus» und zur Selbstversorgung der Schweizer Bevölkerung in Kriegszeiten. Durch die Nutzung von privaten Siedlungsgärten sowie öffentlichen Grünanlagen als Kartoffel- und Gemüseanbauflächen sollten die drohende Lebensmittelknappheit eingedämmt und gleichzeitig der Zusammenhalt und der «Wehrwillen» in der Bevölkerung gestärkt werden. Gleichzeitig akzentuiert sich in der vom bekannten Winterthurer Gartenarchitekten Fritz Hagenmacher konzipierten Gestaltung der öffentlichen Bereiche der Siedlung das seit der Schweizerischen Landesausstellung 1939 vorherrschende Ideal des Dorfs als «Keimzelle» der Schweizer Volksgemeinschaft im Sinne der Geistigen Landesverteidigung.

Aus architekturgeschichtlicher Sicht hebt sich die Siedlung Grabenacker mit ihren in der Höhe und Tiefe gestaffelten Reihenhäusern klar von den bekannten Vorkriegssiedlungen mit ihren meist streng geometrischen Siedlungsrastern ab; vgl. z. B. die Siedlungen Weberstrasse (Weberstrasse 42 u. a.; 230MA03455 u. a.) oder die «Selbsthilfe-Kolonie» (Eigenheimweg 1 u. a.; 230MA03615 u. a.) im Mattenbachquartier. Weiter gilt der Grabenacker als eines der bedeutendsten Siedlungsbauprojekte des überaus produktiven Architekten Edwin Badertscher, der gleichzeitig u. a. auch die Siedlung «Wolfensberg» (Brisiweg 18 u. a.; 230OB01490 u. a.) entwarf, an der Planung des Kantonsspitals (Brauerstrasse 15 u. a.; 230ST06300 u. a.) beteiligt war und in der Umgebung Winterthurs für viele weitere Siedlungen wie z. B. die Arbeitersiedlung der Firma Kuhn in Rikon (Gemeinde Zell, Sunnemattstrasse 2–7, 23100941 u. a.) verantwortlich zeichnete. Bereits 1944 wurde, auf Wunsch der städtischen Baukommission und der HGW, Herbert Isler beigezogen, spätestens beim Bau der 4. – 6. Etappe des Grabenackers (nördlicher Teil der Siedlung) wurden Badertscher Edwin Bosshard, ein Schüler von Robert Rittmeyer (1868–1960), sowie dessen Büropartner Jean Kräher und der junge Werner Forrer zur Seite gestellt, die bereits bei der Erarbeitung des Baulinienplans mitgewirkt hatten. Dies könnte erklären, weshalb dieser Teil der Siedlung wesentlich modernere Gestaltungsmerkmale aufweist als der südliche (1. – 3. Bauetappe), so z. B. asymmetrische Satteldächer oder diversifizierte Grundrisse. Bezeichnend ist auch, dass im südlichen Teil lediglich zwei, im nördlichen Teil ganze neun Einfamilienhaustypen mit verschiedenen Grundrissdispositionen realisiert wurden.

Aus städtebaugeschichtlicher Sicht bedeutend ist der Grabenacker schliesslich als Initialbebauung des heute dicht besiedelten Zinzikerfelds in Oberwinterthur und als Zeuge der prekären Wohnungssituation nach 1945, der man in der Stadt Winterthur bis weit in die 1950er Jahre hinein mit dem Bau von Einfamilienhaussiedlungen begegnete.

Schutzzweck

Erhaltung der Gesamtanlage. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der 17 Häuserreihen des Ensembles sowie der Reihenhäuser mit Ladenlokal mitsamt ihren historischen Ausstattungselementen und Oberflächen sowie ihrer bauzeitlichen Grundrissdisposition. Die Reihenhäuser an der Grabenackerstrasse 8, 16 und 99 (230OB02265, 230OB02268 und 230OB02290) sind als Musterhäuser zu konservieren. In der Umgebung Erhaltung des bauzeitlichen Baum- und Pflanzbestands, des Wegnetzes sowie der historischen Ausstattungselemente und Oberflächen. Konzeptionelle Erhaltung des Zentrumsplatzes. Ein detaillierter Schutzzumfang sowie Auflagen bei baulichen Massnahmen an den Schutzobjekten sind in der Verordnung der Baudirektion BDV Nr. 0250/2022 vom 22.11.2022 festgehalten.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Die Siedlung Grabenacker liegt in der Ebene zwischen dem Oberwinterthurer Ortskern und dem Weiler Zinzikon auf der Westseite der nach N führenden Stadlerstrasse. Es handelt sich um eine insg. 27 Wohnbauten mit 141 Wohneinheiten und ein Garagengebäude (Grabenackerstrasse 1.1; 230OB01607) umfassende Reiheneinfamilien- und Mehrfamilienhaussiedlung, eingebettet in einen Grünraum, bestehend aus öffentlichen Plätzen, Erschliessungszonen und privaten Nutzgärten. Von N nach S durchquert die zur Bauzeit neu angelegte Grabenackerstrasse die Siedlung. Zwischen dem südlichen (1. – 3. Bauetappe) und dem nördlichen Teil der Siedlung (4. – 6. Bauetappe) verbindet der Steinbruchweg die Stadlerstrasse im O mit dem alten Kirchweg im W. Ganz im N verläuft die Strasse Im Geissacker südlich an den Gärten der die Siedlung abschliessenden

Siedlung Grabenacker

Häuserreihe Im Geissacker 81 u. a. (230OB02238) vorbei. Bei den schützenswerten Bauten handelt es sich – mit einer Ausnahme (Grabenackerstrasse 135 u. a.; 230OB02310) – durchgängig um nach S ausgerichtete und von O nach W ansteigende Einfamilienhausreihen. Die mit BDV Nr. 0252/2021 aus dem Inventar entlassenen Häuserreihen östlich der Grabenackerstrasse sowie die drei Mehrfamilienhäuser an der Stadlerstrasse sind nach W ausgerichtet.

Objektbeschreibung

Reihenhäuser (230OB02219, 230OB02227, 230OB02236, 230OB02243, 230OB02250, 230OB02262, 230OB02265, 230OB02268, 230OB02271, 230OB02274, 230OB02290, 230OB02295, 230OB02299, 230OB02303, 230OB02307, 230OB02310, 230OB02338)

Die Einfamilienhausreihen bestehen im südlichen Teil der Siedlung aus zwei, im nördlichen Teil aus neun unterschiedlichen Reiheneinfamilienhaustypen, die sich bei ähnlich bleibendem Volumen insb. in ihrer Grundrissdisposition, ihrer Fassadengestaltung und in der Ausformulierung von Details wie bspw. der Hauseingänge und Balkone unterscheiden. Bei allen handelt es sich um teilweise unterkellerte, zweigeschossige Vier-, Fünf- oder Sechszimmer-Reiheneinfamilienhäuser mit rau verputzten Fassaden unter Satteldächern mit Doppelfalzziegeln und offenen Untersichten. Gesprossenen Zweiflügel Fenster mit Jalousieläden gliedern die Fassaden je nach Haustyp in unterschiedlicher Art und Weise. Die massiven Wände (d. h. hauptsächlich die Brandmauern) wurden in Backstein aufgemauert, nichttragende Wände bestehen grösstenteils aus vorfabrizierten Holzfaserver- und Holzfaserverzementplatten, sog. Pavatex- und Perfecta-Platten. Bei den Deckenunterzügen handelt es sich grösstenteils um Holzbalken, die Böden unter den Küchen und Vorplätzen der 4. – 6. Bauetappe sind Fertigdecken mit Hohlziegeln, sog. Hourdisdecken. Die Hauseingänge der Häuser befinden sich grösstenteils in Windfangnischen mit Stichbogenabschlüssen. Bauzeitlich erhaltene Schopfbauten oder zwischen zwei Häuser gestellte Schöpfe lockern die Bebauung im nördlichen Siedlungsteil auf. Ebenso zeigen die Häuser hier im Vergleich zum südlichen Teil vermehrt unregelmässig gegliederte Fassaden, asymmetrische Satteldächer und in den OG Brettverschalungen, die auch an den Schopfbauten auftreten. Loggien- und Balkongeländer sind ebenfalls aus Holz. Im Innern sind die bauzeitlichen Oberflächen in einem Grossteil der Häuser nicht nur substanziell, sondern auch sichtbar erhalten. Verschiedenenorts wurden die Zimmertäfer neu gestrichen, vereinzelt entfernt, und die Tonplattenböden in den EG wurden vielerorts mit jüngeren Platten überdeckt. Ab 1990 wurden alle Nasszellen und Küchen erneuert sowie die Eingangspartien umgestaltet. Zudem wurden unterschiedliche Massnahmen zur besseren Wärmedämmung getroffen. Oftmals wurden in den letzten Jahrzehnten im EG zwei kleinere Zimmer zu einem geräumigeren Wohnzimmer zusammengefasst.

Häuserreihe mit Ladenlokal (230OB02315)

Im Zentrum der Siedlung, nördlich des Steinbruchwegs und östlich der Grabenackerstrasse, wurde das westlichste Reihnhaus (Grabenackerstrasse 32) als Ladengebäude ausgebildet. An der Westfassade existierte gemäss alten Abbildungen ein Wandbild von Anne und Hans Oertle-Bretscher mit der Darstellung einer bäuerlichen Familie bei einem Mahl auf dem Feld. Dieses ist vermutlich unter der heutigen Putzschicht erhalten.

Umgebung (230OBUMGEBU02219)

Die Umgebung der Häuserreihen ist geprägt von öffentlichen Plätzen, halbprivaten Erschliessungszonen und privaten Nutzgärten. Der alte Kirchweg ganz im W der Siedlung, welcher vor dem Bau der Stadlerstrasse Zinzikon mit Oberwinterthur verband, blieb beim Bau der Siedlung erhalten. Die Grabenackerstrasse und der Steinbruchweg bilden an ihrem Kreuzungspunkt durch die versetzte Führung der Grabenackerstrasse einen kleinen Platz aus, gleich südwestlich anschliessend gibt es einen weiteren Platz, den grösstenteils chaussierten, mit Hecken eingefriedeten und mittels einer Geländestufe mittig geteilten Zentrumsplatz. In seiner Mitte steht eine alte Eichengruppe. Gegen W begrenzt den Platz eine bestockte Böschung mit durchgehender, als Sitzstufe ausgebildeter Betonmauer, gegen O trennt eine Hecke mitsamt einer Baumreihe jungen Feldahorns den Platz von der Grabenackerstrasse. Die bauzeitlichen Spielgeräte wurden in den 1990er Jahren ersetzt. Die Erschliessung der quer zur Grabenackerstrasse stehenden Häuser erfolgt jeweils von N. Die Gehwege verlaufen stets parallel zu den Trauffassaden, Höhenunterschiede werden durch Treppen mit seitlich angefügten Rampen aufgenommen. An der Strasse verfügen viele der Wege noch über eine platzartige Nische als Stellplatz. Die Wege sind allesamt mit Betonverbundsteinen gepflastert, die Treppen mit Betonvollstufen ausgeführt. Einzig an

Siedlung Grabenacker

zwei Stellen der Siedlung sind die bauzeitlichen Legstufen in Gneis erhalten (Grabenackerstrasse 95 und Im Geissacker 76). Nördlich der Zugangswege stehen vereinzelt den Hauseingängen zugewandte Veloboxen im Rasen. Die Hausgärten der Siedlung, urspr. als Pflanzgärten konzipiert, heute grösstenteils mit Mischnutzung, folgen einem sich wiederholenden Schema mit Terrassen und anschliessenden Rasenflächen, den Pflanzflächen. Vielerorts sind bauzeitliche Obstbäume, teilweise auch Korkenzieherhaseln erhalten, ein Gartenweg fehlt mehrheitlich, einzig die Gärten der Reihenhäuser an der Grabenackerstrasse 95 u. a. (230OB02290) und Im Geissacker 81 u. a. (230OB02238) verfügen noch über Gartenwege, die mit Zementplatten oder wild gebrochenen Granitplatten ausgelegt sind. Durch die Hanglage sind die Gärten an den Grundstücksgrenzen teilweise mittels Mäuerchen als auch mittels Böschungen terrassiert. Hecken schirmen heute die meisten Hausgärten von der Folgebebauung und teilweise auch zur Grabenackerstrasse hin ab. Die drei Mehrfamilienhäuser im südlichen Teil der Siedlung werden direkt über Vorplätze an der Stadlerstrasse erschlossen. Die vier östlichen Reihenhäuser des nördlichen Siedlungsteils werden von O her über einen Verbindungsweg zwischen dem Steinbruchweg im S und Im Geissacker im N erschlossen.

Baugeschichtliche Daten

1943	Erwerb des Baulands durch die HGW
1944	im Febr. erste Bebauungspläne von Edwin Badertscher, welche jedoch von der HGW und der Stadt Winterthur kritisiert wurden (Umgang mit dem Gelände, Grundrisse), im März Beizug von Herbert Isler durch die städtische Baukommission, danach diverse weitere Entwürfe
Febr. 1945	Bewilligung des Baulinienplans, signiert «E. Badertscher, Architekt, J. Kräher, E. Bosshard, Arch.», Schenkung des Bodens der öffentlichen Bereiche der Siedlung an die Stadt Winterthur mit der Verpflichtung, die Grünanlage auf eigene Kosten auszuführen, daraufhin Auftrag zum «Studium der gärtnerischen Gestaltung der gesamten Wohnkolonie» an den Gartenarchitekten Fritz Haggenmacher
03.05.1945	Baubewilligung für die 1., 2. und 3. Bauetappe
Apr. 1945	Baubeginn 1. und 2. Bauetappe
Juni 1945	Baubeginn 3. Bauetappe, Auflage der Pläne und Kostenberechnungen für die 4., 5. und 6. Bauetappe sowie des Haggenmacher'schen Gartenplans für den nördlichen Siedlungsteil
Okt. 1945	Bezug der Reihenhäuser der 1., 2. und 3. Bauetappe
20.–28.10.1945	Wohnbauausstellung in einigen der bereits vollendeten Häusern
12.12.1945	Baugesuch für die 4., 5. und 6. Bauetappe
12.03.1946	Baubeginn 4. Bauetappe
Mai 1946	Genehmigung der Pläne zur Gestaltung des Dorfplatzes
Aug. 1946	Baubeginn 5. Bauetappe
Okt. 1946	Bezug der Reihenhäuser der 4. Bauetappe, Baubeginn 6. Bauetappe
Mai 1947	Bezug der Reihenhäuser der 5. Bauetappe
Nov. 1947	Bezug der Reihenhäuser der 6. Bauetappe
ab 1960	Verkleinern von Gärten zugunsten von Parkplätzen entlang der Grabenackerstrasse
1962	Windfänge an den Häusern der 4., 5. und 6. Bauetappe
1990	sukzessive Renovation einzelner Häuser, dabei Erneuerung von Küchen, Bädern und Fensterflügeln
2000–2003	Aussenrenovation der Siedlung und Bau einer Tiefgarage mit dazugehöriger Grünraumgestaltung, Architekt: Kurt Gasser (o. A. – o. A.), Landschaftsarchitekten: Walter & Künzi GmbH
ab 2005	verschiedene Dachaus- und -aufbauten
2020–2022	Gesamtplanung zur Weiterentwicklung der Siedlung, dabei Unterschutzstellung der auf diesem Inventarblatt beschriebenen Bauten und der Umgebung sowie Entlassung der restlichen Bauten aus dem Inventar

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Gartendenkmalpflegerisches Gutachten Siedlung Grabenacker, Winterthur, bearbeitet von umland, 2019, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.

Siedlung Grabenacker

- Gts, Das Zinzikerfeld, in: Wohnen, 1945, Nr. 9, S. 165–166.
- Guggenbühl, Neue Wohnkolonien in Winterthur, in: Wohnen, 1949, Nr. 5, S. 118–119.
- Heinrich Gerteis: Bericht über die Wohnkolonie Zinzikerfeld anlässlich der Ausstellung vom 20. bis 28. Oktober 1945, in: Arbeiterzeitung Nr. 247, 20. Oktober 1945, S. 3.
- A., Die Entwicklung der Heimstätten-Genossenschaft Winterthur, in: Wohnen, 1974, Nr. 3, S. 57–61.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur. Ergänzung um Wohnsiedlungen, Grün- und Freiräume, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2017, S. 148–149.
- Stadtarchiv Winterthur.



Inventarrevision Denkmalpflege



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 12.10.2023 11:41:48

Diese Karte stellt einen Zusammenschluss von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzzwecks zu verstehen. Welche Bestandteile der Bauten und Umgebungen im Detail erhalten werden sollen, wird nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern allenfalls im Rahmen eines konkreten Bauvorhabens entschieden.

Massstab 1:1000



Zentrum: [2699272.39, 1263425.45]

Siedlung Grabenacker



Siedlung Grabenacker, Luftbild von SO, um 1960, Bild: Stadtbibliothek Winterthur, 01.01.1960 (Bild Nr. D101125_61).



Siedlung Grabenacker, südlicher Teil der Siedlung (links Reihenhäuser Grabenackerstrasse 25 u. a.; 230OB02227), Ansicht von W, Bild: Bildarchiv Winterthur, 01.01.1950 (Bild Nr. D101358_32).

Siedlung Grabenacker



Siedlung Grabenacker, Reihenhäuser (in der Bildmitte Grabenackerstrasse 43; 230OB02236), Ansicht von SO, 28.10.2013 (Bild Nr. D101358_23).



Siedlung Grabenacker, Reihenhäuser (links Grabenackerstrasse 41; 230OB02227), Ansicht von SW, 28.10.2013 (Bild Nr. D101358_22).

Siedlung Grabenacker



Siedlung Grabenacker, Reihenhäuser (hier Grabenackerstrasse 91 und 93; 230OB02257), Ansicht von W, 28.10.2013 (Bild Nr. D101358_25).



Siedlung Grabenacker, Reihenhäuser ganz im N der Siedlung (hier Im Geissacker 81; 230OB02338), Balkon im OG der Südfassade, Ansicht von S, 28.10.2013 (Bild Nr. D101358_30).

Siedlung Grabenacker



Siedlung Grabenacker, Häuserreihe mit Ladenlokal (Grabenackerstrasse 32, 34, 36; 230OB02315), Ansicht von S, 29.10.2013 (Bild Nr. D101125_64).



Siedlung Grabenacker, Reihenhäuser im nördlichen Teil der Siedlung (links Grabenackerstrasse 133; 230OB02307, Mitte Grabenackerstrasse 127; 230OB02303), Ansicht von W, 28.10.2013 (Bild Nr. D101358_28).

Siedlung Grabenacker



Siedlung Grabenacker, Umgebung (230OBUMGEBU02219), Steinbruchweg (links Grabenackerstrasse 103; 230OB02290), Ansicht von W, 28.10.2013 (Bild Nr. D101358_31).



Siedlung Grabenacker, Reihenhäuser (hier Grabenackerstrasse 111; 230OB02295), Ansicht von SW, 28.10.2013 (Bild Nr. D101358_27).

Siedlung Grabenacker



Siedlung Grabenacker, Reihenhäuser (rechts Grabenackerstrasse 103; 230OB02290), Nordfassaden mit Holzverschalungen, im Garten bauzeitliche Wäschestangen, Ansicht von NW, 29.10.2013 (Bild Nr. D101125_66).



Siedlung Grabenacker, Umgebung (230OBUMGEBU02219), Zentrumsplatz mit Eichengruppe, Ansicht von N, 29.10.2013 (Bild Nr. D101125_72).